

# Der Gartenteich

Ein eigenes Biotop, ein Gartenteich, ist in jedem Garten ein Highlight schlecht hin. Ein Gartenteich sieht nicht nur schön aus, sondern ist zudem sehr nützlich für Mensch und Natur. Spätestens wenn man in einer lauen Sommernacht am eigenen Biotop ist, das leise Plätschern des Wasserlaufs vernimmt und dem Liebesspiel der Frösche lauschen kann, wird jeder sehen, dass ein Gartenteich etwas wunderbares ist.

Wer einen Gartenteich plant, muss sich darüber im Klaren sein, dass auch ein Teich Arbeit und Pflege erforderlich macht. Ein Teich ist nicht nur ein ausgegrabenes Loch, gefüllt mit Wasser. Nein, ein Gartenteich ist auch Lebensraum. Für Fische, Frösche, Libellen und andere Tiere und Insekten. Teichwannen gibt es in vielen Größen, aber man kann für die Auskleidung auch Teichfolie nehmen. Für die Bepflanzung des Gartenteiches und dessen Ufer gibt es eine große Vielfalt an Pflanzen, die dafür geeignet sind. Die Größe eines Teiches hängt u.a. von der Größe des Gartens ab. Doch nicht nur Gartenbesitzer können sich einen Teich anlegen, auch auf Terrassen sind kleinere Teiche machbar.

## Teich anlegen

Den Gartenteich anlegen erfordert zuerst eine genaue Planung, denn Standort, Begebenheiten und viele weitere Faktoren wirken später auf den Teich ein. Eine der wichtigsten Fragen ist die nach dem Platzangebot. Grundsätzlich gilt, je größer, desto besser, denn in großen Gartenteichen herrscht das so genannte biologische Gleichgewicht, sodass sich der Teich selbst reinigt und sich zu einem schönen Biotop entwickeln kann. Man spricht von ca. 150cm Tiefe und einer Fläche von 15 Quadratmetern, damit der Teich dieses Gleichgewicht aufbauen kann. Kleinere Teiche sind natürlich auch möglich, jedoch sollte man den Teich ruhig etwas größer planen, denn durch z.B. Randbepflanzung geht viel Platz verloren.

Ein optimaler ist ein sonniger aber nicht zu warmer Platz im Garten, das heißt, der Teich sollte täglich mindestens 5-6 Stunden durch die Sonne bestrahlt und erwärmt werden.

Um den Problemen aus dem Weg zu gehen, sollten im Umkreis von mind. 3 Metern keine Bäume wachsen, da deren Wurzeln dem Teich im Weg stehen oder später beschädigen können.

## Pflanzen im Gartenteich

Damit der Gartenteich zu einem natürlichen Biotop werden kann und Lebensraum für viele Tiere und Kleinstlebewesen bilden kann, werden Teichpflanzen benötigt, denn diese regulieren das Biotop und sorgen für Sauerstoff im Wasser.

Bei der Bepflanzung des Gartenteichs ist aber auch darauf zu achten, dass die Pflanzen nicht mehr als zwei Drittel der Teichfläche einnehmen. Denn andernfalls würde das biologische Gleichgewicht im Teich gestört werden, was sowohl für den Teich als auch für die Pflanzen verheerende Folgen haben könnte. Teichpflanzen kann man dabei das ganze Jahr über einbringen, jedoch empfiehlt sich die Zeit zwischen März und Mai besonders gut, um auch ein entsprechendes Wachstum und Gedeihen der Pflanzen zu erreichen.

Beim Gartenteich unterscheidet man dabei zwischen verschiedenen Pflanzonen die folgend vom feuchten Uferbereich bis in die Tiefenwasserzonen.

Am äußersten Gewässerrand befindet sich die **Feucht- und Uferzone**. Diese ist ähnlich einer Feuchtwiese ständig feucht (aber nicht sumpfig-naß). Hier wird der Übergang von der Teich- zur Gartenlandschaft gestaltet. Für diesen Bereich eignen sich vor allen Dingen Pflanzen wie Iris, Spider-Lilien oder Wollgras. Auch Moor- und Sumpfbinsen können hier gepflanzt werden. Diese zeichnen sich vor allem durch die Pflegeleichtigkeit aus.

In der **Sumpfzone** dagegen herrschen dauernasse Verhältnisse bei einem Wasserstand von 0-10 cm. Hier fühlen sich Goldfelbrich und Fiebertee besonders wohl. Tannenwedel kann hier ebenfalls gepflanzt werden, kann dabei aber sogar bis in die Flachwasserzone hinein gedeihen.

Die **Flachwasserzone**, also da wo das Wasser 20 bis 30 cm tief ist, ist der ideale Standort für Schwanenblumen, Sumpfdotterblumen oder Froschlöffelpflanzen.

Die **Tiefwasserzonen** reichen von 40 bis 200 cm – es gibt aber durchaus Unterwasserpflanzen die bis 400 cm Wassertiefe gedeihen; darunter wird die Lichtzufuhr zu spärlich für die Pflanzen. Die Tiefenwasserzone wird von Schwimmblattpflanzen wie den See- und Teichrosen, der Seekanne und den verschiedensten untergetaucht lebenden Unterwasserpflanzen besiedelt. Letztere sind für die Sauerstoffproduktion im Teich besonders wertvoll.

Die Schwimmblattpflanzen haben ein expansives Wuchsverhalten wenn ihnen freier Raum gewährt wird; sie können im Wachstum eingegrenzt werden wenn das ihnen zusagende Teichsubstrat von grobem Kies und Steinen eingegrenzt wird oder auch durch den Einsatz von Teichkörben. Diese verhindern eine übermäßige Wucherung, zum anderen erleichtert man sich selbst das Umpflanzen und Überwintern. Dabei ist aber auch darauf zu achten, dass Seerosen z. B. nicht neben Teichfontänen und in unruhigem Gewässer gedeihen können.

**Schwimmpflanzen** schwimmen auf dem Teich ohne Kontakt zum Grund bzw. Boden. Dies hat zur Folge, dass Schwimmpflanzen ihre Nährstoffe direkt aus dem Wasser gewinnen. Werden dem Wasser Nährstoffe entzogen, wirkt sich das wiederum auf das Wachstum von Algen aus. Man kann daher mit einem gezielten Einsatz von Schwimmpflanzen Algen vorbeugen. Andererseits sollte auch nur ein Teil des Teichs mit Schwimmblattpflanzen bedeckt sein, denn sowohl Wasserpflanzen als auch Tiere im Gartenteich benötigen Licht und Wärme, sowie Sauerstoff.

Als **Pflanzerde** ist eine Mischung aus Sand und Lehm besonders geeignet und kann mit einem phosphatfreien (!!!) Dünger gedüngt werden. Teicherden welche Torf, Kompost oder ähnliche organische Zuschläge haben sollen vermieden werden.

**Algen** im Teich sind ein großes Ärgernis für Hobbygärtner, sowie Pflanzen und Tiere im Garten. Doch da wir wissen wie die verschiedenen Arten von Algen in Teichen entstehen, können wir feststellen, was dem Gartenteich fehlt und schließlich Abhilfe schaffen.

Grundsätzlich sind Algen meist eine Folge eines zu hohen Nährstoffspiegels im Teich; deshalb ist es sinnvoll jeglichen unkontrollierten Nährstoffeintrag durch organische Pflanzenreste, Dünger, Fischfutter usw. zu vermeiden.

Ebenso ist auf die geeignete Wasserqualität bei der Befüllung zu achten; Oberflächenwasser hat zumeist einen nicht zu unterschätzenden Nährstoffgehalt und ist nur gegen eine vorherige Analyse (Vorsicht auf Phosphate) zu verwenden.

Doch welche Mittel und Maßnahmen sich wirklich für welche Algenarten in Ihrem Gartenteich eignen, ist oft nicht pauschal zu sagen; nehmen Sie bei Bedarf unsere Beratung in Anspruch.

#### Empfohlene Literatur:

- Der Wassergarten, Karl Wachter, Ulmer Verlag
- Sumpf- und Wasserpflanzen, Eberhard Schuster, Parey Verlag